

Israel zwischen der Ukraine und Russland

Der Umgang der israelischen Regierung mit Russland seit der russischen Invasion der Ukraine ab dem 24. Februar 2022 erscheint aus westlicher Sicht schwer verständlich.

Israel erfüllte zunächst nicht die Bitte der ukrainischen Führung, sich zusammen mit anderen westlichen Staaten an Sanktionen gegen den russischen Staat zu beteiligen. Israel ging auch nicht auf die Forderung ein, den ukrainischen Truppen israelische Waffen und Waffensysteme zur Verfügung zu stellen. Stattdessen bemühte sich die israelische Regierung weiterhin um Zugang zu beiden Seiten. Premierminister Bennett startete einen Vermittlungsprozess zwischen Russland und der Ukraine und blieb über Wochen im engen Kontakt sowohl mit Moskau als auch mit Kiew. Auch die verbale Verurteilung Russlands durch israelische Regierungsvertreter fiel in den ersten Wochen zögerlich aus.¹ Erst nach Butscha äußerte sich Außenminister Lapid unmissverständlich über die russischen Kriegsverbrechen.²



Der Eindruck, dass Israel sich nicht positionieren möchte, hält sich auch trotz großzügiger humanitärer Hilfe und des Aufbaus eines Feldlazaretts im

Westen der Ukraine mit fünfundsechzig israelischen Mitarbeitern.³

Im Kontrast dazu steht die einheitliche Unterstützung der Ukraine in der israelischen jüdischen Bevölkerung.⁴ Tausende Demonstranten gingen in Tel Aviv auf die Straße, um gegen den russischen Einmarsch zu protestieren.⁵ Moralische Gründe und die Identifikation mit der Ukraine spielen dabei eine Rolle. Das Narrativ der jungen ukrainischen Demokratie erinnert an die eigene Erzählung des jüdischen Staates. Demnach verteidigt die Ukraine ihre nationale Souveränität gegen einen aggressiven Nachbarn wie schon Israel seit dem Unabhängigkeitskrieg von 1948. Wie bei kaum einem anderen Thema legen Personen öffentlichen Lebens aus unterschiedlichsten politischen Lagern gemeinsam eine solidarische Haltung gegenüber der Ukraine an den Tag.⁶ Die Regierungslinie trifft in der Bevölkerung auf harsche Kritik, wie beispielweise bei der Quotenregelung von Flüchtlingen.⁷

Tatsächlich stellte die israelische Politik gegenüber Russland bereits vor der Invasion der Ukraine einen Balanceakt dar.⁸ Sie gründet auf einer Reihe sicherheitspolitischer und gesellschaftspolitischer Überlegungen.

Sicherheitspolitische Abhängigkeit von Russland

Durch den Rückzug der USA aus der Region entstand ein Vakuum, welches unter anderem von Russland gefüllt werden konnte. So hat Russland durch Beihilfe für das syrische Regime im syrischen Bürgerkrieg seit 2015 seine Präsenz und Einfluss in der Region enorm

ausgebaut. Als Folge stellt Russland heute einen dominanten Akteur dar, der auch für Israel nicht mehr zu ignorieren ist. Mehr noch, seit September 2015 steht Russland sozusagen an der israelisch-syrischen Grenze. Entgegen israelischer Gesuche hat Moskau sein fortschrittlichstes Luftabwehrsystem S-400 eingesetzt, mit dem es theoretisch in der Lage ist, den syrischen Luftraum für israelische Militärflugzeuge zu sperren.⁹ Das israelische Militär ist seitdem darauf angewiesen mit dem russischen Militär durch einen sogenannten "Deconfliction Mechanism" die präventiven Luftschläge gegenüber iranischen Milizen in Syrien zu koordinieren. Die Koordination konnte trotz mehrerer Auseinandersetzungen und Reibungen jahrelang erfolgreich ausgeführt werden. Die Maßnahmen der israelischen Air Force dienen dazu, die Bewegungsfreiheit von iranischen Milizen sowie der Hisbollah einzuschränken. Sie sollen gleichzeitig verhindern, dass ein Korridor gebildet werden kann, der vom Iran direkt an die israelische Grenze führt. Eine Annäherung an die Ukraine und eine offene Verurteilung Russlands könnten nach Meinung der israelischen Regierung dazu führen, dass der Luftraum über Syrien für das israelische Militär durch Russland gesperrt würde.

Auch will Israel sich angesichts des sich abzeichnenden Abkommens mit dem Iran ungehinderte Handlungsfähigkeit bewahren. Das Regime in Teheran steht unter russischem Einfluss. Sollte sich Israel entscheiden, gegen iranische Nuklearanlagen vorzugehen, wäre eine stille Zustimmung Moskaus wichtig.¹⁰

Mehrere Experten sowie Oppositionspolitiker betonen allerdings, dass die Abhängigkeit zwischen Russland und Israel gegenseitig ist. Auch Russland hat ein Interesse daran, dass die iranische Präsenz in Syrien nicht ungehindert ausgebaut werden kann. Ebenfalls positioniert sich Russland strikt gegen eine iranische nukleare Aufrüstung. Diese Interessen bestehen auch ungeachtet der Situation in der Ukraine fort. Auch ist für Russland gerade jetzt eine direkte Konfrontation mit Israel nicht wünschenswert.¹¹

Allerdings ist angesichts des Angriffs auf die Ukraine fraglich, inwiefern man auf die Logik des sonst interessenbasiert handelnden Akteurs Russland noch ver-

trauen kann. Russland könnte sein aggressives Handeln im Nahen Osten durchaus verstärken, um die Bindung zu verbliebenen Partnern zu konsolidieren und die eigene Position in der Region zu behaupten. So könnte Moskau Waffenexporte an Israels Gegner ankurbeln oder sogar zum nuklearen Wettrüsten der Region beitragen.¹²

Das israelische Problem wird von Russland erkannt und rhetorisch ausgenutzt. Mehrere scharfe Statements aus den letzten Wochen sollen von Israel als Warnung verstanden werden. So nannte beispielsweise der russische Botschafter israelische Aktivitäten in Syrien eine "Provokation" gegenüber Russland.¹³ Und der russische Vertreter in der UN sprach von den Golanhöhen als "syrische[m] Territorium".¹⁴

Israel als regionaler Akteur



Parallel dazu findet eine politische, ökonomische und gesellschaftliche Integration Israels in den Nahen Osten statt. Im August 2020 mündete diese im Abraham-Abkommen zwischen Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und Bahrain sowie der anschließenden Normalisierung der Beziehungen mit Marokko und dem Sudan. Damit wird Israel zunehmend zu einem integralen Akteur des Nahen Ostens. So wird der jüdische Staat mittlerweile in regionale Allianzen eingebunden und hat einen wachsenden Anteil am regionalen Mächtegleichgewicht. Dies hat zur Folge, dass Israel auch die Interessen seiner neuen Partner berücksichtigen muss.

Dazu gehört die regionale Neujustierung des Verhältnisses zu Russland und China auf der einen und den USA auf der anderen Seite. So verbesserten

unter anderem die israelischen Partner Ägypten und die VAE, aber auch Saudi-Arabien in den letzten Jahren ihre Beziehungen zu Russland drastisch. Die Annäherung äußerte sich unter anderem durch wachsende Käufe russischer Waffen¹⁵, hochrangige Besuche aus Moskau sowie allgemein stärkere politische und wirtschaftliche Kooperationen. Alle diese arabischen Staaten werden traditionell als Partner der USA gesehen. Obwohl sie in den USA weiterhin den wichtigsten Sicherheitsgarant sehen, müssen sie aus ihrer Sicht dessen Rückzug aus der Region kompensieren. Eine ideologische Entfernung findet auch aufgrund der unterschiedlichen Haltungen gegenüber Iran und dessen Proxies statt. Die neuen arabischen Partner Israels teilen dessen Sorge vor einer nuklearen Aufrüstung des Irans und des sich abzeichnenden Endes der Sanktionen. Sie diversifizieren ihre Politik, indem sie unter anderen Partnerschaften mit anderen Supermächten, wie China und Russland eingehen.

Der Ukrainekrieg dient den VAE und Saudi-Arabien darüber hinaus als ein Anlass, die eigene Position in den Beziehungen zu den USA neu zu verhandeln.¹⁶ So verurteilten sie am 2. März einerseits durch die Unterzeichnung der zweiten UN-Resolution auf Druck der USA die russische Invasion, machten andererseits deutlich, dass sie keine Distanz zu Russland und dessen Verbündeten eingehen werden. Ein solches Signal an Washington war die Einladung des im Westen geächteten syrischen Präsidenten Bashar al-Assad nach Abu Dhabi.¹⁷ Zahlreiche Medien berichteten auch davon, dass die Machthaber in Riad und Abu Dhabi in den letzten Wochen mehrmals Telefonate mit Washington verweigerten.¹⁸

Das pro-russische Verhalten resultiert zum Teil aber auch aus eigenen wirtschaftlichen Interessen und Sorgen. So halten die VAE und Saudi-Arabien gegen den Willen der USA an der Übereinkunft mit Russland zur Ölförderung im Rahmen von OPEC+ fest.¹⁹ Ägypten ist wiederum weltweit der größte Importeur von Weizen und bezieht den Hauptanteil davon aus Russland und der Ukraine.²⁰ Ende März fand in Israel ein Gipfeltreffen Israels und seiner neuen Partner sowie Ägypten und den USA statt. US-Außenmi-

nister Antony Blinken, der sich auf einer Reise durch die gesamte Region befand, warb dort nochmals für die stärkere Unterstützung der Ukraine.²¹ Bislang konnten die USA allerdings keine Kursänderung erwirken.

Das Dilemma für Israel besteht darin, dass es einerseits seine Rolle als regionaler Akteur stärken möchte und gemeinsame Interessen mit arabischen Partnern entwickelt hat, sich aber politisch und ideell weiterhin im Westen verortet. Der Krieg in der Ukraine offenbart diesen Spagat einmal mehr. Gleichzeitig erfährt Israel für seine Position gegenüber Russland, anders als seine arabischen Partner, sowohl zuhause als auch im Westen starke Kritik.

Russischsprachige Diaspora

Israel hat eine umfangreiche russischsprachige Diaspora. Nach letzten Angaben des Israelischen Zentralbüros für Statistik lag die Zahl russischsprachiger Israelis 2020 bei 905.000 und machte somit ca. ein Zehntel der Gesamtbevölkerung von über 9,2 Millionen Staatsbürgern aus.²² Es handelt sich um eine heterogene Gruppe. Sie stammt aus verschiedenen Nachfolgestaaten der Sowjetunion, wie beispielsweise aus Russland, Ukraine, Weißrussland oder Georgien. Je nach Herkunftsland und Zeitpunkt der Immigration unterscheidet sich innerhalb dieser Gruppe die Beziehung zu Russland. Die große Mehrheit wanderte aus hauptsächlich ökonomischen Gründen unmittelbar nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ein. Die Einwanderungen der 70er Jahre sowie nach der Annexion der Krim im Jahr 2014 waren dagegen ideologisch. Diese Immigranten setzten sich bewusst vom Regime der Sowjetunion bzw. Russlands ab. Außerdem bestehen Unterschiede im Hinblick auf politische Einstellungen je nach Altersgruppe, Wohnort und sozioökonomischem Status. Mit einem Schwerpunkt auf rechtsnationale Parteien verteilt sich die Gruppe in ihrem Wahlverhalten mittlerweile auf die gesamte politische Parteienlandschaft von links nach rechts.

Bereits nach der Annexion der Krim 2014 konnte in der russischsprachigen Bevölkerung Israels eine

leichte Spaltung zwischen pro-russischen und pro-ukrainischen Stimmen festgestellt werden.²³ Diese setzt sich bis heute fort. In einer Umfrage vom März 2022 gab mit 69,3% die große Mehrheit der russischsprachigen Israelis Russland die Schuld am Krieg. Dennoch sahen russischsprachige Israelis prozentual häufiger als die restliche jüdische Bevölkerung auch die Schuld bei der Ukraine, sowie den USA und NATO.²⁴

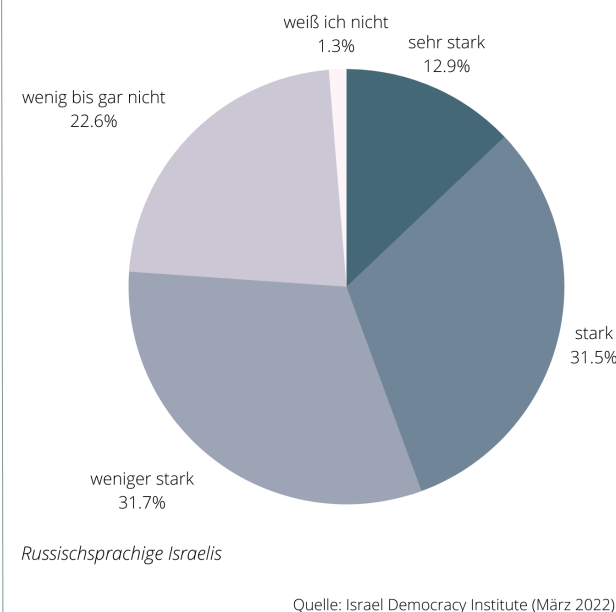


Zur großen Mehrheit, die sich klar auf der pro-ukrainischen Seite verortet, gehören auch die israelischen russischsprachigen Medien. Zwei davon — Channel 9 und Vesti.co.il — wurden im Verlauf des Kriegs von Russland blockiert.²⁵

Trotzdem verstärkt die persönliche Betroffenheit dieser Gruppe die Zögerlichkeit der israelischen Politik. 44,4% der russischsprachigen Israelis geben an, von dem Krieg in der Ukraine persönlich betroffen zu sein: darunter 21,5% stark und 13,9% sehr stark. 73,8% haben Familie in Russland und 55,3% in der Ukraine.²⁶ Viele sorgen sich um das Überleben ihrer Angehörigen in der Ukraine und die Situation ihrer Verwandten in Russland.

Sanktionen gegen Russland betreffen nicht nur die

Inwieweit sind Sie von den Ereignissen zwischen Russland und der Ukraine persönlich direkt betroffen?



Familienangehörigen dort, sondern auch russische Israelis, die noch Vermögen in Russland haben bzw. russische Konten unterhalten. Obwohl die Sympathien statistisch auf der Seite der Ukraine liegen, stellt es für Israel ein innenpolitisches Risiko dar, selbst am Sanktionsregime beteiligt zu sein. Der israelische Finanzminister Avigdor Lieberman schloss eine israelische Beteiligung an antirussischen Sanktionen aus.²⁷ Er ist Vorsitzender der rechtsnationalen russischsprachigen Koalitionspartei "Unser Haus Israel", die vor allem ältere, sozioökonomisch schwächere und pro-russische Wähler bindet. Insgesamt stellt die russischsprachige Bevölkerung bis zu 18 von 120 Parlamentssitzen und kann im volatilen israelischen politischen System im Zweifel entscheidend sein.²⁸

Auch in Bezug auf die jüdische Diaspora im Ausland nimmt Israel keine Unterscheidung zwischen jüdischen Gemeinden in der Ukraine und Russland vor. So wurde seit dem Krieg für beide Gruppen die Einwanderung nach Israel erleichtert.²⁹

Je länger der Krieg in der Ukraine andauert, desto eher wird sich die israelische Regierung positionieren müssen. Dass Israel nicht von Anfang an Seite an Seite mit dem liberalen Westen handelte, stellt be-

reits jetzt einen Triumph für Russland dar. Es liegt im Interesse von Israel, den USA und der Europäischen Union eine engere Abstimmung zu suchen und dafür gegenseitige Perspektiven stärker zu berücksichtigen. Eine pro-ukrainische Position ist unter Yair Lapid, der im kommenden Jahr eigentlich als alternierender Premierminister Naftali Bennett ablösen soll, am wahrscheinlichsten. Er betont stets die Zugehörigkeit Israels zum liberalen Westen und äußert sich als einziger hochrangiger Regierungsvertreter kritisch gegenüber Russland.³⁰ Dem Oppositionsfüh-

rer Benjamin Netanyahu und seinen Unterstützern würde eine Positionierung zugunsten der Ukraine eher schwerfallen, geht doch die Annäherung an Russland maßgeblich auf seine Amtszeit zurück.³¹ Sollte es aufgrund fehlender Mehrheiten der aktuellen Regierungskoalition in den nächsten Monaten erneut zu vorgezogenen israelischen Parlamentswahlen kommen, könnte der Ukrainekrieg zu einem Wahlkampfthema werden.

Quellenverzeichnis

1. **Berman, Lazar:** „Bennett refrains from condemning Russia in first remarks since invasion of Ukraine“, 24.2.2022 in <https://www.timesofisrael.com/bennett-refrains-from-condemning-russia-in-first-remarks-since-invasion-of-ukraine/>.
2. **Lapid, Yair:** auf Twitter, 3.4.2022 in <https://twitter.com/yairlapid/status/1510694167441293314?ftC44tGKtOTAcPnBgKqgTQ&s=09>.
3. **Ärzteblatt:** „Israel eröffnet Feldkrankenhaus in der Ukraine“, 22.3.2022. in <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/132790/Israel-eroeffnet-Feldkrankenhaus-in-der-Ukraine>.
4. Israelische Araber zeigen eine etwas größere Verbundenheit zu Russland, die mit der Ablehnung der USA und der NATO einhergeht. **Vgl. Israel Democracy Institute:** „Survey on the Conflict Between Russia and Ukraine“, März 2022 in <https://en.idi.org.il/media/17649/final-survey-on-the-conflict-between-russia-and-ukraine-march-2022-data.pdf>.
5. **Keller-Lynn, Carrie:** „A stand against injustice: Thousands march for Ukraine in Tel Aviv“, 26.2.2022 in <https://www.timesofisrael.com/a-stand-against-injustice-thousands-march-for-ukraine-in-tel-aviv/>.
6. **Vgl. Sheindlin, Dahlia:** „Israel, Ukraine and the Right Side of History“, März 2022 in <https://fathomjournal.org/israel-ukraine-and-the-right-side-of-history/> und **vgl. Steinberg, Gerald:** „What Israel must learn from Ukraine's war“, 28.2.2022 in <https://www.jwire.com.au/what-israel-must-learn-from-ukraines-war/>.
7. **Times of Israel:** „Refugees welcome: Hundreds protest in Tel Aviv in support of Ukrainians“, 13.3.2022 in <https://www.timesofisrael.com/refugees-welcome-hundreds-protest-in-tel-aviv-in-support-of-ukrainians/>.
8. Auch nach der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim 2014 hat sich Israel nicht den Sanktionen des Westens angeschlossen. **Vgl. Averbukh, Lidia/ Klein, Margarete:** „Russlands Annäherung an Israel im Zeichen des Syrienkonflikts“, 20.8.2018 in <https://www.swp-berlin.org/publikation/russlands-annaehrerung-an-israel/>, S.4.
9. **Marcus, Jonathan:** „Russia S-400 Syria missile deployment sends robust signal“, 1.12.2015 in <https://www.bbc.com/news/world-europe-34976537>.
10. **Osiewicz, Przemyslaw:** „How will the war in Ukraine affect EU-MENA relations?“, 25.3.2022 in <https://www.mei.edu/publications/how-will-war-ukraine-affect-eu-mena-relations>.
11. **Haaretz Podcast:** „Democracy or Putin: 'Israel must Choose a Side in Ukraine.'“, mit Eran Etzin, 15.3.2022 in <https://www.haaretz.com/israel-news/podcasts/PODCAST-democracy-or-putin-israel-must-choose-a-side-in-ukraine-listen-1.10675977> und **Channel 9 Podcast:** „Morgen ist Freitag“ mit Yuli Edelstein 24.3.2022, russisch, in <https://www.9tv.co.il/item/42324>.
12. **Svetlova, Ksenia:** „Dancing in two weddings: Israel balances Russia and Ukraine“, 30.3.2022 in <https://warontherocks.com/2022/03/dancing-in-two-weddings-israel-balances-russia-and-ukraine/>.
13. **Joffe, Tzvi:** „Russia ambassador to Syria: Israel is provoking us to react“, 24.3.2022 in <https://www.jpost.com/middle-east/article-702206>.
14. **Middle East Eye:** „Russia slams occupation of Golan Heights after Israel expresses support for Ukraine“, 24.2.2022 in <https://www.middleeasteye.net/news/ukraine-russia-slams-israel-occupation-syria-golan-heights>.
15. **Simmons, Keir/ Bodner, Matthew:** „A new arms race? Putin's friend leads Russian effort to sell weapons to U.S. allies“, 28.11.2021 in <https://www.nbcnews.com/news/world/putins-friend-leads-russian-effort-sell-weapons-us-allies-rcna6599>.
16. **Guzansky, Yoel:** „The War in Ukraine and Strategic Hedging by Arab Countries“, 21.3.2022 in <https://www.inss.org.il/wp-content/uploads/2022/03/no.-1575.pdf>.
17. **Feierstein, Gerald M./ Ali, Syed Mohammad/ Fakir, Intissar:** „Monday briefing: With outreach to Moscow and Damascus, Abu Dhabi furthers its distance from Washington“, 21.3.2022 in <https://www.mei.edu/blog/monday-briefing-outreach-moscow-and-damascus-abu-dhabi-furthers-its-distance-washington>.
18. **Helmore, Edward:** „Saudi Arabia and UAE leaders 'decline calls with Biden' amid fears of oil price spike“, 9.3.2022 in <https://www.theguardian.com/us-news/2022/mar/09/saudi-arabia-and-uae-leaders-decline-calls-with-biden-amid-fears-of-oil-price-spike>.
19. **Bianco, Cinzia:** „Balance of power: Gulf states, Russia, and European energy security“, 16.3.2022 in <https://ecfr.eu/article/balance-of-power-gulf-states-russia-and-european-energy-security/>.

Quellenverzeichnis

20. **Abay, Kibrom/ Breisinger, Clemes/ Debucquet, David Laborde/ Glauber, Joseph/ Abfelfattah, Lina Alaadin:** „Russia-Ukraine crisis poses a serious threat to Egypt – the world’s largest wheat importer“, 17.3.2022 in <https://theconversation.com/russia-ukraine-crisis-poses-a-serious-threat-to-egypt-the-worlds-largest-wheat-importer-179242>.
21. **Barak, Naama:** „In first, Israel hosts US, Arab foreign ministers’ summit“, 27.3.2022 in <https://www.israel21c.org/in-first-israel-hosts-us-arab-foreign-ministers-summit/>.
22. **Israelisches Zentralbüro für Statistik:** „Population – Statistical Abstract of Israel 2021 – No. 72“, 4.7.2021 in <https://www.cbs.gov.il/en/publications/Pages/2021/Population-Statistical-Abstract-of-Israel-2021-No.72.aspx>.
23. **Association of Jewish Organisations and Communities of Ukraine:** „Interview mit Zeev Khanin“, November 2015, russisch, in <https://vaadua.org/news/zeev-hanin-kak-razdelilis-simpatii-russkoy-ulicy-v-konflikte-ukraina-rossiya>.
24. **Israel Democracy Institute:** „Survey on the Conflict Between Russia and Ukraine“, März 2022 in <https://en.idi.org.il/media/17649/final-survey-on-the-conflict-between-russia-and-ukraine-march-2022-data.pdf>.
25. **Gold, Jan:** „Putins regime blockiert zwei israelische Nachrichten seiten“, 16.3.2022, russisch, in <https://www.7kanal.co.il/News/News.aspx/237435>.
26. **Israel Democracy Institute:** „Survey on the Conflict Between Russia and Ukraine“, März 2022 in <https://en.idi.org.il/media/17649/final-survey-on-the-conflict-between-russia-and-ukraine-march-2022-data.pdf>.
27. **RTVi:** „Wichtig sind unsere Interessen‘: israelischer Finanzminister über die Ablehnung der Sanktionen gegen Russland“, 15.3.2022, russisch, in <https://rtvi.com/news/vazhny-nas-hiinteresny-glava-minfina-izrailya-ob-otkaze-ot-sanktsiy-protiv-rossii/>.
28. **Averbukh, Lidia/ Klein, Margarete:** „Russlands Annäherung an Israel im Zeichen des Syrienkonflikts“, 20.8.2018 in <https://www.swp-berlin.org/publikation/russlands-annaeherung-an-israel/>, S.4.
29. **Newsru.co.il:** „Erleichterter Einwanderungsprozess wird ausgeweitet auf russische Staatsbürger“, 3.4.2022 in https://m.newsru.co.il/israel/03apr2022/new_508.html.
30. **Berman, Lazar:** „Stressing new coalition’s liberal values, Lapid looks to revive ties with EU“, 12.7.2021, in <https://www.timesofisrael.com/stressing-new-coalitions-liberal-values-lapid-looks-to-revive-ties-with-eu/>.
31. **Woolift, Raoul:** „Netanyahu touts friendship with Putin in new billboard“, 28.7.2019 in <https://www.timesofisrael.com/in-another-league-netanyahu-touts-friendship-with-putin-in-new-billboard/>.